

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

26.3.1873 (No. 72)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26 März.

Nr. 72.

Voranzahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

## Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 22. d. M. folgende Beförderungen in der Armee bestimmt:

### I. zu Generalen:

Generalleutnant Prinz Wilhelm von Baden Großherzogliche Hoheit, Chef des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 zum General der Infanterie.

Generalleutnant v. Beyer, Gouverneur der Festung Coblenz und Ehrenbreitstein, erhält den Charakter als General der Infanterie;

### II. zu General-Lieutenants:

Generalmajor Götz von der Armer,

Generalmajor v. Bohyna, Kommandeur der 29. Division;

### III. zum Generalmajor:

Oberst v. Beckow, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade;

### IV. zu Obersten:

Oberstlieutenant v. Legat, Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110,

Oberstlieutenant Freih. v. Gemmingen, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22,

Oberstlieutenant Freih. v. d. Goltz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20,

Oberstlieutenant Sase, Kommandeur des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 — Corps-Artillerie;

### V. zu Oberstlieutenants:

Major Bauer vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112,

Major Wolff vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110,

Major v. Elpous vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,

Major v. Gottberg, Führer des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14.

Gleichzeitig erhalten der Major Seyb, aggregirt dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, und der Major Freiherr v. Rotberg, Eskadron-Chef im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, ein Patent ihrer Charge.

Ferner haben Seine Majestät der Kaiser und König dem Obersten Sack, Kommandeur des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife allergnädigst zu verleihen geruht.

Mittelst Erlasses des königlichen Kriegsministeriums vom 18. cr. ist der Intendantur-Rath Igel von der Corps-Intendantur des 11. Armee-Corps zu der Corps-Intendantur des 14. Armee-Corps versetzt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. d. Mts. gnädigst geruht, den Vorstand der Bezirksforsterei Rothensfeld, Bezirksförster Fackelmann in Gaggau wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 24. März. Der Reichstag erledigte fast ohne Debatte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Disziplinarbefugnisse des Oberhandelsgerichts gegen Rechtsanwältinnen und Advokaten. Bei der zweiten Beratung der Gesetvorlage über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten erklärte der Staatsminister Delbrück, daß die Vorlage die Beamten in Elsaß-Lothringen nicht berühre und das Verhältnis derselben durch ein besonderes Gesetz geregelt werden solle. Gegenüber dem Amendement Wagners zu Art. 19 und gegenüber Lafer hebt der Reichskanzler hervor, daß die ausgesprochene Gleichstellung der Reichsbeamten mit den Landesbeamten resp. die Beurteilung sonstiger Verhältnisse der Reichsbeamten nach Maßgabe der Bestimmungen in Domsitz- und Heimathsfragen auf seinen persönlichen Antrag im Bundesrathe beschlossen worden sei, weil er eine Verletzung des Art. 3 der Reichsverfassung habe verhindern wollen; er sei gegen die Privilegien preussischer Beamten in Preußen und würde für ihre Aufhebung wirken, sei der Zustimmung seiner Kollegen gewiß, müsse aber auf der Gleichstellung der Reichsbeamten bestehen, so lange preussische Beamte die Privilegien genießen. Das Amendement wird abgelehnt (während der Debatte erschienen die Großherzöge von Weimar und von Baden in der Hofloge), ebenso wird das Amendement Windhorst zu § 26, welcher einseitige Versetzung in den Ruhestand für Räte des auswärtigen Amtes ausschließen sollte, dem Antrage des Reichskanzlers entsprechend, abgelehnt. Das ganze Gesetz wird unverändert genehmigt. Bei der Diskussion über zwei Schreiben des Reichskanzlers in Betreff der Spezialkonvention mit Frankreich über die Zahlung der Kriegentschädigungs-Gelder gibt der Staatsminister Delbrück eine zusammenfassende Darlegung. Lafer spricht unter dem Beifall des Hauses seine Anerkennung aus über die Leitung der auswärtigen Politik in ihrer geschichtlichen Lösung der schwierigsten Fragen bei Vertragsabschlüssen, welche selbst die Mißbilligung Frankreichs gegen Deutschland mildern mußten. Am Schluß der Debatte schlägt Präsident Simon unter dem Beifall des Hauses folgende Resolution vor: Der Reichstag nimmt mit größter Befriedigung die Schreiben des Reichskanzlers über die Konvention entgegen. Fürst Bismarck dankt und erklärt: Der Ausdruck des Dankes von Seiten der Volkvertretung gewähre dem Staatmann die höchste Befriedigung; derselbe sei ihm eine Ermuthigung für fernere Arbeiten, eine Arznei für Schwächen, mit denen er bei Erfüllung seines Dienstes zu kämpfen habe.

Die Gesetvorlage wegen der bei dem Marineetat pro 1871 bis 1871 vorgelommenen Ueberschreitungen wird unverändert in erster und zweiter Beratung genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch.

† Bofen, 24. März. Die „Bosener“ und die „Ostdeutsche Zeitung“ sind heute Morgen nicht erschienen; dieselben werden von heute Abend an eine gemeinschaftliche Normalzeitung ausgeben, da bereits Samstag Abends sämtliche Setzer bis auf acht aus der Offizin ausgetreten sind. Die polnischen Zeitungen erscheinen weiter.

† Pesth, 24. März. Koloman Lisza interpellirt im Unterhause den Finanzminister betreffs der jüngsten Vorgänge wegen Gründung einer ungarischen Escomptebank. Er verlangt energisches Auftreten der Regierung und des Parlaments und ergeht sich in Drohungen mit Aufhebung des Handels- und Zollbündnisses, ja selbst mit Verweigerung der Quoten und des Staatsschulden-Beitrags. Deak bemerkt, unter Zustimmung der Rechten, daß die Antwort des abwesenden Finanzministers abgewartet werden müsse; bis dahin könne man sich aller Drohungen enthalten.

### Deutschland.

† Straßburg, 24. März. Die Bezirks-Hauptkasse macht bekannt, daß sie österreichische Guldenstücke noch morgen und übermorgen mit 2 Fr. 50 C. ohne Einschränkung hinsichtlich des Betrags einlösen wird; derselbe Kurs wird bis zum 30. April bei Zahlung von direkten Steuern gewährt.

—l. Schlettstadt, 24. März. In der „Spener. Ztg.“ wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß die im hiesigen Privatbesitz befindliche, unter dem Namen „Trésor de l'Alsace“ bekannte werthvolle Münzsammlung in Gefahr stehe, von einer Pariser Gesellschaft angekauft zu werden. Diese Gefahr ist beseitigt, da in den letzten Tagen diese kostbare Sammlung vertragsmäßig durch die Regierung erworben wurde und in den Besitz des Landes überging. Sachkenner behaupten, daß es sich dabei um eine in ihrer Art einzige Sammlung handle, die ganz besonders reich an Münzen aus der Urzeit des Clusses wie aus dessen Blüthezeit im Mittelalter ist. Unter solchen Umständen wäre die mir genannte Summe von 20,000 Fr., für welche die Sammlung für das Land erworben worden sein soll, eine sehr geringfügige.

Mülhausen, 23. März. (Schw. Gr.-P.) Das gefrige Kaiserfest nahm einen guten Verlauf. Militär und Zivil hielt sich in den Schranken einer strengen Ordnung, und wo hie und da Einer zu tief in's Glas geschaut hatte, fand er die nachsichtigste Beurtheilung. Die Gassen lächelten es gar nicht gern, wenn die Deutschen auch in diesem Punkte sich eines Vortheils rühmen könnten. Der Glanzpunkt des Festes war die Revue. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, gestaltete sich diese zu einem Schauspiel, welches selbst den unversöhnlichsten Gegnern der deutschen Armeewunderung abnötigte. Der Glanz der Uniformen, die Präzision in den Bewegungen überbot Alles, was man hier in dieser Art schon gesehen hatte. Im Interesse der Liga wäre es gewesen, die jungen Leute und auch noch manchen Alten von diesem Schauspiel fern zu halten, denn es war ganz dazu angethan, die militärlustigen Gassen für die Fiedelhaube zu gewinnen.

Aus Elsaß-Lothringen, 21. März. (Schw. Gr.-P.) Verschiedene Blätter haben, anknüpfend an die in letzter Zeit erfolgten Ausweisungen, verblümt und unverblümt das Verfahren der Regierung als ein zu strophes, ja, ungerechtes bezeichnet, und die Lage so dargestellt, als ob bei uns Niemand mehr vor den Behörden sicher wäre. Aber wie wäre es denn möglich gewesen, daß sich sowohl die politisch-merikale Agitation als der Kinderhandel nach Frankreich in einem solchen Maße hätte ausdehnen und wirksam sein können.

## Über den Ozean.

(Fortsetzung aus Nr. 70.)

Nachdem wir uns noch einmal in Gesellschaft getroffen hatten, gelang mir Seebach seine Liebe und vernahm mit leuchtendem Auge das Geständnis meiner Gegenliebe. Ich besand mich in einem Taumel von Glückseligkeit, denn ich hielt Seebach für die Inanitation aller Bosheit, alles Böden und Schändens, sah in ihm das Ideal meiner Träume, nach dem ich bis dahin vergeblich gesucht. Noch am nämlichen Abend warf ich mich in süßlichem Jubel an meines Vaters Brust, sagte ihm, daß ich Seebach's Verlobte sei und bat um seinen Segen. Ach! wie bitter war meine Enttäuschung, als mein Vater, statt „Ja“ zu sagen, mir mit einem Ernst, einer Entschiedenheit, die ich gar nicht an ihm kannte, erklärte: daß er niemals seine Zustimmung zu dieser Verlobung geben werde. Bage Gerüchte, die seit einiger Zeit über Seebach aufgetaucht seien, hätten jetzt Gehalt angenommen und es sei so gut wie erwiesen, daß derselbe ein Spieler, ein Roué sei, der nur vom Gewinn des Spieles lebe, und daß man auch bereits Zweifel in die Echtheit seiner Herkunft habe, ihn vielmehr für identisch mit einem kassierten italienischen Offizier halte. Das Alles verhalte nicht nur wirkungslos an meinem Ohre, sondern es werde alle schlummernden bösen Eigenschaften meines Herzens: Egoismus und Leidenschaftlichkeit. Mein Herz bäumte sich wild auf gegen den unerwarteten Widerstand, den es fand, ich hatte in jenem Moment ein Gefühl des Hasses nicht nur gegen alle Menschen, die mein Ideal mit ihrer Verleumdung anzutasten wagten, sondern — Gott verzehe es mir — auch gegen meinen Vater, der dieser Verleumdung Glauben schenkte. Meine innige Liebe zu dem unschuldigen Opfer des Neides und der Bosheit wuchs zu einer Art Fanatismus an und mit dem ganzen Tuche eines verdohnten Kindes erklärte ich meinem Vater, daß ich nun und nimmermehr von dem Manne lassen würde, dem ich Treue gelobt — also daß die ganze Welt sich meiner Vereinigung mit ihm widersetze, ja selbst dann,

wenn der Vater grausam darauf beharre, mir den heißesten Wunsch meines Herzens zu verweigern. Ach! nie, nie werde ich den Blick voll unglücklichen Schmerzes vergessen, den der Vater auf mich richtete, als ich dies gesagt hatte. Es lag ein Ausdruck des Jammers in seinen Augen, als ob ihm plötzlich Jemand Liebes gestohlen wäre. Kein Wort des Vorwurfs kam über seine Lippen, aber tief aufseufzend und mit beiden Händen bedeckend, sagte er leise, wie zu sich selbst redend: „Das sind die Früchte meiner Schwäche und Nachgiebigkeit — ich ernte jetzt, was ich säete, und dann sank er wie gedrohen auf einen Stuhl. Nach einer Weile erhob er das Haupt und sagte, mir die Hand reichend, mit unsäglicher Milde: „Brüde dich noch einmal, Helene, ob deine Liebe zu Seebach wirklich so tief ist, daß du um ihretwillen die Liebe zum Vater opfern kannst. Ist dies der Fall — nun denn — so sollst du wie immer deinen Willen haben. Du magst sein Weib werden, mir aber siehst du alldann nimmermehr!“

Ich entgegnete ihm, daß ich mich nicht mehr zu prüfen habe, daß ich fühle, wie ich ohne Seebach nicht leben könne, daß das Leben ohne ihn eine Qual wäre, und dann versuchte ich's, das Vaterherz mit Bitten und Flehen zu erweichen. Ich warf mich an meines Vaters Brust, ich beschwor ihn, meinem Glück nicht entgegenzutreten, ich schmeichelte ihm mit den süßesten Worten und schließlich brach ich in heiße Thränen aus. Wie das Eis von den Strahlen der Sonne schmilzt, so schmolz die Rinde von meines Vaters Herzen, als er mich weinen sah und — er gab seine Einwilligung!

Hier hielt Frau Seebach inne und versank mehrere Minuten in tiefen Sinnen; dann hob sie wieder an: Noch am nämlichen Abend benachrichtigte ich Seebach mit einigen Zeilen, daß der Vater seine Einwilligung nicht länger verweigere, und am folgenden Tag wurde unsere Verlobung gefeiert. Mein Vater theilte Seebach mit der Offenheit und Geradheit seines Charakters die Gerüchte mit, welche über ihn im Umlauf waren und sagte, daß es der heißen Bitten seines Kindes bedurft habe, um ihm seine Einwilligung abzurufen, worauf mein

Bräutigam mit überzeugender Ruhe diese Gerüchte widerlegte, meinen Vater seiner tiefen Liebe für mich versicherte und für die Richtigkeit seines Namens Beweise: seinen Taufschein und andere schriftliche Papiere vorlegte. Ich will mich jetzt kürzer fassen — sagte Frau Seebach nach abermaligen trüblichen Nachsinnen — „will Sie nicht ermüden mit der Schilderung der schönen, seligen Stunden, die mir als Braut und junge Frau an der Seite Seebach's erblühten, ach! sie waren auch nur von kurzer Dauer, denn in die goldenen Tage jener unvergesslichen Zeit fiel der plötzliche Tod meines Vaters, den wir eines Morgens entsetzt in seinem Bette fanden. Der Nachlaß, den mein Gatte erbte, war bedeutender, als er erwartet hatte; und als er den Werth der Papiere berechnet hatte, umarmte er mich mit strahlender Miene und nannte mich lächelnd „eine reiche Erbin“. Wenige Wochen nachher sagte er mir, daß er das Leben in Dresden satt habe, ließ ohne meine Einwilligung Haus und Mobiliar meines Vaters versteigern und traf Anstalten zur Abreise nach — Paris. Mit unbeschreiblichem Schmerz, aber wie immer blind den Wünschen meines Gatten gehorchend, rief ich mich von der Heimath, dem Grabe des besten Vaters los und folgte Seebach in das französische Babylon, das er das Ziel seiner Sehnsucht nannte, den einzigen Ort, wo man das Leben genießen könne. Dort angekommen, mietete er eine schöne Wohnung in einem der elegantesten Quartiers, und von da an war es vorbei mit dem geträumten Glück, mit treuer Häuslichkeit, vorbei mit Allem, Allem was ich gebohrt und geglaubt hatte. Seebach stürzte sich mitten in den Strudel des Pariser Lebens: er besuchte Bälle, Theater und sonstige Vergnügungsorte, ohne mich nur ein einzigesmal aufzufordern, ihn zu begleiten. Bald wurde unter Salon eine Spielschule, ein Sammelplatz der Jemmesse dorée, wo junge unerfahrene reiche Edelleute das Opfer der Blüthe wurden und jede Nacht große Summen verpielten, während ich auf meinem einsamen Zimmer heiße Thränen der Reue vergoß und zu spät erkannte, wie gut es mein Vater gemeint, als er sich meiner Verbindung mit Seebach widersetzte.“

(Fortsetzung folgt.)



wird auch eine Vereinfachung der Unterer-Liefer vorgenommen werden. ...

Vom Bodensee, 24. März. Die neue Weinpreis-Liste der Rentamts-Kellerei Salem, welche dieser Tage erschie- ...

burtsjahr Sr. Maj., der Nation in unauflöslicher Erinnerung schon ...

So steht ein Sieger zu Olympia Und schwingt des Kampfes Preis, den Vorberetrag Mit Siegeswohner Hand. ...

Nachricht.

Berlin, 24. März. Der neu ernannte Bezirksprä- sident für Deutsch-Lothringen, Graf v. Arnim-Bohnen- ...

Bermischte Nachrichten.

Strasburg, 24. März. Als kleines Nachspiel zu den Fest- lichkeiten des vorigen Samstags wird bekannt, daß in der Lang- ...

München, 23. März. (Schw. M.) In der gestrigen Nacht ist der berühmte Raumbinder Gump, der Genosse des ent- ...

Vom Rhein, 20. März. wird der „Effen. Ztg.“ geschrieben: „Der Laner Nr. 1 ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr aus dem Duis- ...

Fulda, 21. März. (Hess. M.-Ztg.) Der vom Bischof von Fulda herausgegebene diesjährige Fastenbrief behandelt das ...

Weimar, 23. März. (Fr. Z.) Zur Konferenz des deutschen Buchdrucker-Vereins sind bis heute Abend ungefähr 50 ...

Berlin, 23. März. Die drei parlamentarischen Körperschaften des Reichs und Preussens feierten den Ge- ...

Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Geh. Rathes Dr. Achenbach zum Unterstaatssekretär im Han- ...

Posen, 24. März. Mehrere geistliche Religions- lehrer an höheren Lehranstalten haben betrefis der Unter- ...

Weimar, 24. März. Die heutige Generalversamm- lung des deutschen Buchdrucker-Vereins nahm einen ...

Wien, 24. März. Der ungarische Ministerpräsident Szlavy und der Finanzminister Kerpapolyi sind im Auf- ...

Wetzlar, 24. März. Im Oberhause interpellirte Soms- sich den Finanzminister, welche Schritte er gethan habe ...

Bern, 25. März. Der von der Regierung in seinen pfarramtlichen Funktionen suspendirte Pfarrer Jeker ...

Rom, 24. März. Die Abgeordneten-Kammer hat den Gesetzentwurf betrefis der Militär-Territorialbezirke ge- ...

Paris, 24. März. In dem Budget pro 1874 be- ziffern sich die Ausgaben auf 2523 Millionen gegen 2374 ...

liche Schuld und Dotationen, 39 Millionen auf den Kriegs- etat, 18 Millionen auf sonstige Ausgaben. Der Minister ...

Madrid, 24. März. Karlistenabtheilungen in Verida und Gerona begingen Gewaltthaten, erschossen ...

Washington, 24. März. Der Senat nahm eine Resolution des Inhalts an, daß er die Abschaffung der ...

Karlsruhe, 25. März. Wir machen wiederholt darauf auf- merklich, daß Hr. Dr. Burmeister morgen (Mittwoch) Abends ...

Frankfurter Kurzzettel vom 25. März.

Table with columns for Staatspapiere, including entries for Deutschland, Preußen, Baden, Bayern, Württemberg, Nassau, Sachsen, and Oesterreich.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, including entries for Badische Bank, Frankf. Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Vereinsbank, etc.

Table with columns for Anlehenloose und Prämienanleihen, including entries for Bayr. 4% Prämien-Anl., Badische 4% bto., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, including entries for Amsterdam, Berlin, Bremen, Hamburg, London, Paris, Wien, etc.

Berliner Börse, 25. März. Kredit 207 1/2, Staatsbahn 203 1/2, Lombard 116 1/2, etc.

Neu-York, 25. März. Gold (Schilling) 115 1/2. Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Großherzogliches Hoftheater. Donnerstag 27. März. 2. Quartal. 43. Abonnements- vorstellung. Neu einstudirt: Hans Gelling, romantische ...

979.3. Rheinische  
**Hypothekenbank  
in Mannheim.**

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art.  
Sie gibt insbesondere **kündbare Darlehen**, deren Rückzahlung nach Ablauf einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist zu erfolgen hat, und Darlehen auf **bestimmte Verfallzeit**.

Sie gibt ferner **unkündbare Darlehen**, wobei der Tilgungszins (Annuität) durch Vereinbarung festgesetzt wird.  
Die Darlehen werden baar ausbezahlt.

Die Bank bezieht Hypothekenzinnsforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge.  
Unser Vertreter, Herr **Conradt Haugel** in Karlsruhe, nimmt unentgeltlich Anträge entgegen und erteilt unentgeltlich mündlich und schriftlich jede Auskunft.

**Die Direction.**

U.326.1. Für  
**Apotheker, Kaufleute.**

Ein technisches Geschäft, das wenig Konkurrenz hat, wenig Räumlichkeiten erfordert, leicht zu erlernen ist, wird von dem Besitzer wegen anderweitiger Inanspruchnahme seiner Zeit und Kräfte zu verkaufen gesucht.

Zum Kauf und Betrieb sind 8- bis 10,000 fl. erforderlich. Ernstliche Anfragen sind unter P. P. 48 zu richten an Herrn **Rudolf Mosso** in Stuttgart.

U.325.1. Frankfurt a. M.

**Maschinen-Zeichner.**

Zur Ausfülle auf einige Monate, eventuell für längere Zeit, suchen einen angehenden Maschinenzeichner. Eintritt gleich.  
Gest. Meldungen sehen entgegen.

**J. Rauch & Co.,**  
Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

**Wirtschaftsge such.**

Ein junger Mann, gelehrter Wirth, wünscht eine gangbare Wirtschaft nachweise zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Bl. U.330.

U.329.1. Karlsruhe.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für einen jungen Mann mit guter Erziehung ist in einem größeren hiesigen Geschäft eine Lehrstelle frei. Nähere Auskunft erteilt Mittags von 1 — 3 Uhr

**A. Southeim,** Geschäfts-Agent,  
H. Herrenstraße Nr. 11.

U.295.2.

Die  
**Berliner Börsen-Zeitung**

erscheint im nächsten Quartal unverändert wie bisher zwei Mal täglich und zwölf Mal in jeder Woche.

Das älteste und verbreitetste commercielle Blatt Deutschlands, gewährt die Berliner Börsen-Zeitung ihren Abonnenten nach zwei Seiten hin volle Befriedigung. Die **Abend-Ausgabe** gibt Aufschluss über alle Vorkommnisse auf dem Gebiet von Handel, Industrie, Börsen- und Bankwesen, Versicherungswesen, Bergbau, Eisenbahnwesen, kaufmännische Rechtsprechung etc.; sie enthält die vollständigste Zusammenstellung alles dessen, was auf diesem Gebiet für irgend einen Leser von Wichtigkeit sein kann; bringt objectiv Besprechungen der einschlägigen Tagesfragen; referirt unparteiisch über alle neuen Unternehmungen und stellt sich sonach für jeden Capitalisten als ein unentbehrliches Fachblatt dar.

Die **Morgen-Ausgabe** bildet eine politische Zeitung im weitesten Sinne des Wortes; sie berichtet ausführlich über die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Deutschland wie im Ausland; sie hat eine Fülle localer und vermischter Nachrichten; bespricht alle interessanten Vorkommnisse des Parlaments, der Kanzel, des Gerichtssaals, der Bühne, der Kunst; referirt eingehend über alle neuen Erscheinungen der Literatur und giebt jeden Sonntag Morgen ein reich ausgestattetes Feuilleton, das unter dem Titel „Börse des Lebens“ sich seit langer Zeit allgemeiner Anerkennung erfreut.

Diesen Leistungen gegenüber ist der Abonnementspreis von 2 Thlr. 15 Sgr. für Berlin und 3 Thlr. für ganz Deutschland und Oesterreich billig. Die **Lieferung der Zeitung**, welche aus Anlass besonderer Verhältnisse in den letzten Monaten zuweilen nicht so pünktlich erscheinen konnte, wie sonst, wird im neuen Quartal Nichts zu wünschen übrig lassen, da von uns alle Vorkehrungen getroffen sind, welche eine prompte Versendung unseres Blattes garantiren. Bestellungen auf die Berliner Börsen-Zeitung nehmen alle Postanstalten an, hier am Ort alle Zeitungs-Speditionen, sowie die

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“.

(Kronen-Strasse No. 37)

Berlin, im März 1873.

U.310. Straßburg.

**Der Submissions-Anzeiger**

für Süd- und West-Deutschland

erscheint in Straßburg wöchentlich 2 mal (Sonntags und Donnerstags) und ist das einzige Organ, welches in zuverlässiger Weise über Alle in Süd- und West-Deutschland vorkommende Submissionen und Ausschreibungen berichtet; derselbe enthält ferner Original-Berichte über Metallmärkte etc., Mittheilungen auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und des Verkehrswesens.

Die große und gezielte Verbreitung des **Submissions-Anzeigers** giebt Zeugniß von der allseitigen Aufnahme desselben, namentlich in den industriellen und technischen Kreisen, wie in allen Verwaltungszweigen.

Die größeren Verfeinerungen von Walderzeugnissen in Süd-Deutschland, speziell aber Alle die in Elsaß-Lothringen und im Großherzogthum Baden stattfindende Holz- und Lehrbinden-Verfeinerungen sind im **Submissions-Anzeiger** enthalten.

Der außerordentlich billige Abonnements-Preis (20 Sgr. pro Quartal) ermöglicht die ausgebreitetste wirksamste Verbreitung aller Injectionen (2 1/2 Sgr. pro Beile).

Straßburg, im März 1873.

Die Expedition  
des Submissions-Anzeigers für Süd- und West-Deutschland.

U.327. Karlsruhe.

**Arbeiten-Vernehmung.**

Wir beabsichtigen, auf unserem vor dem Karlsruher gelegenen Grundstücke weitere 6 Arbeiterhäuser, genau wie die daselbst vollendeten vier, erbauen zu lassen.

Die Maurerarbeit dafür ist bereits vergeben; die übrigen Arbeiten sind, wie folgt, veranschlagt:

die Steinmauerarbeit mit	147 fl. 09 fr.
„ Zimmerarbeit mit	596 fl. 12 fr.
„ Schreinerarbeit mit	291 fl. 48 fr.
„ Glaserarbeit mit	42 fl. 8 fr.
„ Schlosserarbeit mit	109 fl. 18 fr.
„ Blechenerarbeit mit	78 fl. 09 fr.
„ Schieferdeckerarbeit mit	15 fl. — fr.
„ Lärcherarbeit mit	64 fl. 08 fr.

für eines derselben.  
Wir laden zur Submission auf die Ausführung der einzelnen Arbeiten bis spätestens den 31. d. Mts., Abends 6 Uhr, ein, mit dem Bemerkten, daß der Voranschlag nebst Zeichnungen auf unserem Comptoir eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 24. März 1873.  
Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

**Raten- und Renten-Bank Wien.**  
Gesellschafts - Kapital: **Zehn Millionen Gulden österr. W.**  
Hieron 3 Millionen eingezahlt.

**Präsidium:**

Präsident: Se. Excellenz **Jos. Alex. Freiherr v. Helfert**, k. k. Geheimer Rath p. Unter-Staats-Sekretär, Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Klasse u. s. w.  
1. Vize-Präsident: Se. Excellenz **Friedr. Freiherr von Burger**, wirklicher Geheimerath, Ritter des Ordens der eisernen Krone 1. Klasse u. s. w.

Die Raten- und Renten-Bank ist eine Aktien-Gesellschaft, welche mit staatlicher Genehmigung zu dem Zwecke gebildet ist, um dem Publikum die Anschaffung von Staats-Papieren durch Theilzahlungen zu erleichtern.

Die größtmögliche Garantie wird dem Publikum dadurch geboten, daß die Staatsverwaltung das ihr zustehende Aufsichtsrecht durch einen landesfürstlichen Commissär ausübt, und daß das gesammte Aktien-Kapital der Bank (zehn Millionen Gulden) für die ausgegebenen Policen haftet.

Die Raten- und Renten-Bank, von dem Principe ausgehend, dem Publikum nur das Beste und Reellste zu empfehlen, räumt folgende, besonders wichtige Vortheile ihren Committenten ein:

- I. Den Verkauf aller im deutschen Reiche gesetzlich erlaubten Staats-Papiere, Aktien, Prämien-Anleihenloose in den verschiedensten Combinationen, durch monatliche Raten-Zahlungen.
- II. Werden die betreffenden Ratenzahlungen schon vom Tage der Einlage verzinst, und sind zu dem Behufe alle Policen mit Zinsen-Coupons versehen.
- III. Wird dem Publikum nebst der sicheren Kapital-Anlage auch die größtmögliche Gewinn-Chance dadurch geboten, daß wir in allen gesetzlich erlaubten Staatsloosen Gesellschaften von 10 oder 20 Theilnehmern arrangiren.

Die Raten- und Renten-Bank empfiehlt folgende Combinationen:

**Auf 20 Stück Badische 4% Hundert Thaler Loose: Ziehung am 1. April a. c.:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 6 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 20 Stück Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer ein Badisches 4% Hundert Thaler Loos in seinen alleinigen Besiß.

**Auf 20 Stück Bayerische 4% Hundert Thaler Loose:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 6 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 20 Stück Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer ein Bayerisches 4% Hundert Thaler Loos in seinen alleinigen Besiß.

**Auf 20 Stück Preussische 3 1/2% Hundert Thaler Loose:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 6 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 20 Stück Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer ein Preussisches 3 1/2% Hundert Thaler Loos in seinen alleinigen Besiß.

**Auf 20 Stück Oldenburger 3% 40 Thaler Loose, auf 20 Stück Raab-Gräzer Loose 4% 100 Thaler Loose und auf 20 Stück Braunschweiger 20 Thaler Loose:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 8 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 60 Stück Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer ein Stück Oldenburger 3% 40 Thaler Loos, ein Stück Raab-Gräzer 4% 100 Thaler Loos und ein Stück Braunschweiger 20 Thaler Loos in seinen alleinigen Besiß.

**Auf 20 Stück Köln-Mündener 3 1/2% Hundert Thaler Loose:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 5 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 20 Stück Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer ein Stück Köln-Mündener 3 1/2% Hundert Thaler Loos in seinen alleinigen Besiß.

**Auf 40 Stück Braunschweiger 20 Thaler Loose:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 3 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 40 Stück Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer zwei Stück Braunschweiger 20 Thaler Loose in seinen alleinigen Besiß.

**Auf 20 Stück Oldenburger 3% 40 Thaler Loose:**  
Bei Erlag der ersten Rate von 2 Thlrn. beginnt der Gewinnantheil an sämtlichen 20 Stück Oldenburger 3% 40 Thaler Loosen. Bei Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer ein Stück Oldenburger 3% 40 Thaler Loos in seinen alleinigen Besiß.

Außer den hier angeführten Combinationen kommt die Raten- und Renten-Bank allen Wünschen des Publikums entgegen, die mit ihren Statuten im Einklang stehen.

Die General-Vertretung für Deutschland:

**Wechsler & Kohn, Stuttgart.**

U. 317.

**Deutscher Reichs-Anzeiger**

**Königl. Preuss. Staats-Anzeiger.**

Derselbe ist bestimmt, auf dem Gebiete der Tages-Presse als Publikations-Organ für die Behörden des Deutschen Reichs und des Königlich Preussischen Staates zu dienen.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt.

Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- und des Preussischen Landtages, Kunst- und wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse etc.

Die besonderen Beilagen bringen Aufätze über deutsche und preussische Geschichte, Landes- und Staatskunde etc.

Der Abonnementspreis für das Quartal beträgt 1 Thlr. 7 1/2 Sgr., der Anfertigungspreis einer Druckzeile 3 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an S 726.8.

**Institut Erhardt in Heidelberg.**

U.285.2. Dieses Mädchen-Pensionat in Verbindung einer Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt, bietet seinen Zöglingen jegliche Gelegenheit zur allseitigen Ausbildung, sowie einen angenehmen Familienkreis, in welchem man Elternstelle möglichst zu erlangen sucht. (Ein ausführlicher Prospektus liegt zu Diensten.)

**Maschinenmeister-Gesuch.**

U.328.1. Ein tüchtiger umsichtiger Maschinenmeister (Nichtverbandsmitglied) wird von einer großen Druckerei für zwei Maschinen bei gutem Gehalt gesucht und kann der Eintritt sofort erfolgen. Nur Solche, die wirklich Zufriedenstellendes leisten und die auf eine dauernde Stellung bedacht sind, wollen ihre Adressen unter A. B. H 19 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

U.311.2. Karlsruhe.  
**Letzte Fritz-Reuter-Vorlesung**

**Mittwoch den 26. im kleinen Museums-Saal Abends 7 1/2 Uhr.**  
Präsiabelurt (Belauer) in'n Kirschboom lütt Mining un Lining ehr Verlobniß etc. etc.  
Einzeln Bilets à 1 fl., sowie 3 Stück zusammenommen 2 fl. in Dielesfeld's Hofbuchhandlung. Kassenpreis à 1 fl. 30 fr.

**Dr. L. Surmeister.**

**Verwaltungssachen.**  
Polizeiachen.  
U.318. Nr. 2736. Neufadt. Der Raminfegerdienst in dießseitigem Amtsbezirk ist in Erledigung gekommen. Bewerber um denselben wollen sich unter Vorlage

der vorgeschriebenen Zeugnisse binnen 3 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.  
Neufadt, den 22. März 1873.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
G o n n e r.